

## Aktuelle Beobachtungen: Frühling 2021

In dieser Rubrik werden bemerkenswerte Aufnahmen von Vögeln des vergangenen Quartals, aber auch von anderen Tierarten veröffentlicht. Die Besonderheit der Beobachtung oder des Bildes wird jeweils im Kommentar erläutert. Vorschläge für das nächste Quartal sind willkommen:

Peter Knaus, peter.knaus@vogelwarte.ch



Das Nahrungsspektrum der Stockente *Anas platyrhynchos* ist sehr mannigfaltig und kann in den verschiedenen Phasen des Jahreszyklus von rein pflanzlicher bis zu (fast) rein tierischer Nahrung reichen. In der Glatt unterhalb des Greifensees (Kanton Zürich) tauchte ein Paar über längere Zeit nach Dreikant- und Körbchenmuscheln. Vor allem der Erpel tauchte regelmässig rund einen Meter tief und bis zu vier Sekunden lang. Das Knacken der Muscheln dauerte jeweils deutlich länger als bei Tauchenten. Stockenten tauchen recht regelmässig nach Muscheln, vor allem gegen die Strömung. Aufnahmen 2. März 2021, Martin Ganz.

Die Haubenmeise *Lophophanes cristatus* hackt ihre Nisthöhle wenn möglich selbst in vermodernde Baumstrünke und Stämme oder erweitert eine schon bestehende Höhlung. Dazu können verschiedene Baumarten benutzt werden, etwa Erle, Weide, Ahorn und Buche sowie Nadelhölzer. Hier hat sich die Haubenmeise eine Birke für die Nisthöhle ausgewählt. Aufnahme Pany (Kanton Graubünden), 9. März 2021, Andreas Schoellhorn.





Pigmentstörungen kommen bei fast allen Wirbeltieren vor, sind aber selten und fallen deshalb auf. Dieser Rauchschnalbe *Hirundo rustica* fehlen Dunkelpigmente in verschiedenen Gefiederpartien, was zu einer Scheckung führt. Aufnahme Benken (Kanton St. Gallen), 3. April 2021, Klaus Robin.



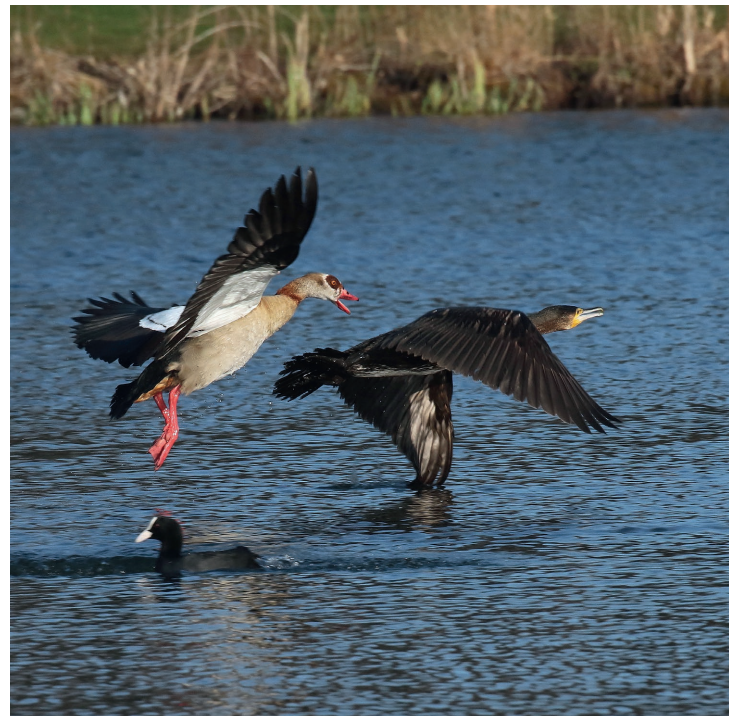
Beim Flussregenpfeifer *Charadrius dubius* findet nach der Ankunft am Brutplatz die Paarbildung mit lärmigen Verfolgungsjagden statt. Beim Imponieren spreizt das Männchen das weisse Gefieder der Kopf- und Brustseiten schildartig ab, das Stirn- und Kehlfieder wird gesträubt. Von vorne wirkt der Vogel so wie ein weisses Oval. Aufnahme 2. April 2021, Schmerikon (Kanton St. Gallen), Gian Bischoff.



Ein Schwarzspecht *Dryocopus martius* mit Nistmaterial? Irgendetwas scheint falsch zu sein bei diesem Bild, denn Schwarzspechte benutzen üblicherweise Holzspäne als Nistmaterial. Aber das Bild ist nicht manipuliert – der Schwarzspecht entfernt Nistmaterial aus der Höhle. Denn eigentlich wollte hier eine Dohle *Corvus monedula* einziehen. Die Dohle gab aber nicht sofort auf, zwei Tage später hatte sie das Männchen richtiggehend aus der Höhle geworfen: «Specht rein, Dohle rein, beide drin, Specht fluchte und kam raus, Dohle schaute raus». Die Höhle liegt direkt an einem Spazierweg. Aufnahme Winterthur (Kanton Zürich), 11. April 2021, Andreas Schoellhorn.



Der Habicht *Accipiter gentilis* ist ein kräftiger Beutegreifer, der sogar grössere Vögel wie Fischadler *Pandion haliaetus* oder Graureiher *Ardea cinerea* schlagen kann. Enten, Limikolen, Rallen und Möwen werden bei geeignetem Angebot regelmässig erbeutet. Hier wurde ein Blässhuhn *Fulica atra* geschlagen; der Habicht flog damit an den Schilfrand. Eine Rabenkrähe *Corvus corone corone* wartete auf einem etwa fünf Meter entfernten Pfosten, bis der Habicht fertig war. Dann pickte sie noch die letzten Reste ab. Aufnahme Neeracherried (Kanton Zürich), 11. März 2021, Heinz Zumbühl.



Nilgänse *Alopochen aegyptiaca* können aggressiv gegenüber anderen Wasservögeln sein. Dabei schrecken sie auch vor grösseren Arten nicht zurück. So geriet ein Kormoran *Phalacrocorax carbo* beim Tauchen vermutlich zu nahe an ein Revier von Nilgänsen. Zu Beginn waren beide Nilgänse an der Vertreibung beteiligt. Bei der ersten Attacke tauchte der Kormoran ab. Danach flog er weg und wurde von einer Nilgänse so lange verfolgt, bis er das Gewässer verlassen hatte. Aufnahmen Münchenstein (Kanton Basel-Landschaft), 5. März 2021, Andreas Meier.



Im Tessin kommt es im Frühling bei Schlechtwetterphasen regelmässig zu beeindruckenden Staulagen, an denen es dann von Vögeln wimmelt. Dies war auch bei dieser Aufnahme in der Bolle di Magadino der Fall. Weidenblüten werden von den Vögeln regelmässig abgesehen, hier von einem Fitis *Phylloscopus trochilus*; im Schnabel ist eine Laus erkennbar, die er offenbar aus den Weidenblüten herausgelesen hat. Aufnahme 15. April 2021, Fränzi Korner-Nievergelt.



Der Ortolan *Emberiza hortulana* ernährt sich nicht nur von Samen, sondern verzehrt auch Insekten. Das Aufzuchtfutter besteht dann grösstenteils aus Heuschrecken. Die Aufnahme entstand beim Monitoring eines Reisfelds bei Brugg (Kanton Aargau). Dabei werden regelmässig Zählungen der Vögel gemacht, die das Feld nutzen. Aufnahme 24. April 2021, Beni Herzog.



Der Feuersalamander *Salamandra atra* lebt eher versteckt und ist vor allem dämmerungs- und nachtaktiv, bei Regen aber auch tagsüber zu sehen. Er braucht möglichst natürliche Lebensräume und vor allem klares, sauberes Wasser und Laubwälder. In den Bächen gebären die Weibchen jeweils zwischen 20 und 40 Larven. Das Bild entstand in der Nacht im Stirnlampenlicht, daher das spezielle Ambiente. Wenn Sie Standorte mit Vorkommen von Feuersalamandern kennen, melden Sie sie bitte unter [www.ornitho.ch](http://www.ornitho.ch) oder [www.karch.ch/karch/Mitarbeit\\_Feuersalamander](http://www.karch.ch/karch/Mitarbeit_Feuersalamander). Aufnahme Ettiswil (Kanton Luzern), 13. März 2021, Roman Bühler.